

# Kampagne „Kinder beflügeln“ Jahresbericht 2023/2024

## EINLEITUNG

Sehr geehrte Leser\*innen,  
in Ihren Händen halten Sie den Jahresbericht unserer Kampagne „Kinder beflügeln“ für das Schuljahr 2023/2024. Vielleicht erinnern Sie sich: Im letzten Jahr packten wir unseren Rückblick in eine ausführliche Broschüre in großem Format. Dieses Jahr halten wir es schlank und legen Ihnen einen Mix aus detaillierten Artikeln und knappen Berichten aus insgesamt neun ausgewählten Bildungsprojekten vor.

Gleich geblieben ist im letzten Schuljahr unser Auftrag: Wir beflügeln Berliner Kinder aus Brennpunktschulen. Über 1400 Kinder und Jugendliche, die unsere Bildungsangebote dringend brauchen, haben wir im vergangenen Schuljahr erreicht. Gemeinsam mit unseren Unterstützer\*innen und Kooperationspartner\*innen haben wir unserer Zielgruppe neue Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten angeboten.

Herzliche Grüße



Claudia Lukat  
Kampagnenleiterin



Stefan Groß-Leisner  
Projektmanager

## 1. KONFLIKTLOTSEN



**Im Schuljahr 2023/2024 haben wir zwei Konfliktlotsenausbildungen im Evangelischen Johannesstift durchgeführt. Wie läuft das ab? Marco Dames war zu Gast und berichtet (Artikel vom 18.12.2024).**



An Berliner Grundschulen entstehen tagtäglich Situationen, in denen Schüler\*innen unterschiedlicher Meinung sind und dabei in teils gewaltsame Konflikte geraten. Um solche Streitigkeiten gewaltfrei und eigenständig zu lösen, setzt „Kinder beflügeln“ auf die Ausbildung von sogenannten Konfliktlotsen.

Bereits ab der vierten Klasse lernen die Schüler\*innen, Verantwortung für ihre Mitschüler\*innen zu übernehmen, Empathie zu zeigen und konstruktiv zu vermitteln,

um so zu einem besseren Miteinander an ihrer Schule beitragen zu können.

Im Clubhaus auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts in Berlin-Spandau haben sich rund 20 Viertklässler\*innen der Lynar-Grundschule zu einem besonderen Workshop getroffen. Ihr gemeinsames Ziel: Konfliktlots\*innen werden. In einer dreitägigen Ausbildung lernen sie die Grundlagen dafür. Begleitet werden sie dabei vom pädagogischen Personal rund um Claudia Schwope, evangelische Religionslehrerin an der Lynar-Grundschule.

## KRUG ODER KERZE?

Der zweite Tag der Ausbildung beginnt mit einem kleinen Rätsel. „Heute lüften wir ein Geheimnis“, kündigt Claudia Schwope an. Dafür haben sich die angehenden Konfliktlots\*innen in zwei Gruppen aufgeteilt und gegenüber gesetzt. Zwischen ihnen – in der Mitte des Raumes – ist ein mit einem Tuch abgedeckter Gegenstand platziert. Nach einer Weile gespannten Wartens enthüllt Bernd Hübl, ehemaliger Konrektor an der Lynar-Grundschule in Spandau, das Objekt. Dann soll zunächst die eine Gruppe beschreiben, was sie sieht. Sie einigt sich auf einen handelsüblichen Krug und erntet fragende Blicke von der anderen Seite. Denn was sie nicht wissen: Der Krug ist zur anderen Seite hin offen und die Kinder dort erblicken eine lodrende Kerze.

Wie kann das sein? Schließlich ruft eine Schülerin: „Jeder erkennt etwas anderes aus seiner Sicht.“ Schwope stimmt zu: „Das ist ein Geheimnis der Mediation. Jeder sieht einen Streitfall aus seiner Perspektive und als Konfliktlotsin glaube ich beiden Streitenden und nehme sie zutiefst ernst. Denn es geht nicht darum, herauszufinden, wer Recht hat, sondern darum, dass die beiden in Zukunft friedfertig miteinander umgehen.“

## ACHTUNG: GEFÜHLSMONSTER!

In vielen Übungen geht es darum, den angehenden Konfliktlots\*innen zu vermitteln, wie wichtig es ist, sich

im Streitfall in die beteiligten Personen hineinzusetzen und zu erkennen, wie sie sich fühlen. So auch, wenn die „Gefühlsmonster“ – fantasievolle Illustrationen verschiedener Gefühlslagen – ins Spiel kommen. „Dieses Monster ist wütend“, ruft Mira und beschreibt die geballten Fäuste und die hochgezogenen Augenbrauen der Figur. „Das hilft, die Emotionen anderer besser zu verstehen“, ergänzt Schwope.

## „ACH, DU SCHON WIEDER!“

Wie spricht man Streitende am besten an? Mit sogenannten Herzöffner-Sätzen, erklärt Schwope den Kindern. „Ist ‚Ach, du schon wieder!‘ ein Herzöffner-Satz?“, fragt sie mit einem Augenzwinkern. „Nein!“, schallt es lautstark zurück. Doch beim Vorschlag „Ich sehe, dass es dir nicht gut geht. Setz‘ dich doch erst einmal hin“, sind sich alle einig: Das öffnet Türen zu einer friedlichen Kommunikation.



Was die Schüler\*innen lernen, setzen sie im Anschluss in der Gruppe oder in Kleingruppen um. Die angehenden Konfliktlots\*innen spielen, fachkundig begleitet, die ersten drei Phasen der Konfliktlosen-Streitschlichtung durch: Es beginnt mit einer einladenden Begrüßung und mit dem Formulieren grundsätzlicher Regeln. „Wir lassen uns ausreden“ oder „Alles, was hier gesagt wird, bleibt unter uns“ – solche Grundsätze schaffen Vertrauen. In Phase 2 spiegeln die Konfliktlotsen das Geschilderte der Streitparteien, um darzustellen, was passiert

ist und sicherzugehen, dass sie alles richtig verstanden haben. In der dritten Phase kommen die Herzöffner-Sätze ins Spiel, hier sollen die Streitenden beschreiben, wie sie sich im Moment des Konflikts gefühlt haben.

## FÜRS LEBEN LERNEN

Am Ende des zweiten Workshop-Tages gibt es viel zu verarbeiten. Morgen werden die Schüler\*innen Phase 4 und 5 der Ausbildung kennenlernen. Dann wird es um Problemlösungen und Vereinbarungen gehen. Die neunjährige Angeline kann es kaum erwarten, denn sie hat ein klares Ziel vor Augen: „Ich möchte Kindern helfen, dass sie nicht traurig, sondern fröhlich nach Hause gehen.“ Claudia Schwope kann nur zustimmen: „Was die Kinder hier lernen, stärkt nicht nur das friedfertige Schulleben, sondern begleitet sie ein Leben lang.“

In den nächsten Wochen können die angehenden Konfliktlots\*innen ihr Wissen in weiteren Einheiten festigen. Sobald sie sich sicher fühlen, werden sie von erfahrenen Konfliktlots\*innen begleitet und übernehmen ihre ersten Einsätze auf dem Pausenhof, um echte Konflikte zu lösen.

## 2. LESEABENTEUER



**Jeden ferienfreien Monat laden wir die Schüler\*innen einer Berliner Grundschulklasse zu einem Leseabenteuer ein. Unsere Koordinatorin Karolin Kuhnert**

**berichtet von einem erfolgreichen Jahr.**

„Auch dieses Jahr waren die Leseabenteuer wieder ein fester und wunderbarer Bestandteil unseres Programms. Neben altbewährten Konzepten gehörten dieses Jahr auch neue Konzepte zu unserem Angebot, die wir wie immer mit unserem Kooperationspartner LesArt umsetzen konnten. Weitere Partner, wie der Hort der Jugendhilfe in der Evangelischen Schule Spandau und das Projekt Stützpunkt.Schule, haben uns

auch in diesem Jahr ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. 2024 konnten wir insgesamt 10 Leseabenteuer anbieten, die je nach Programm alle Klassenstufen der Grundschule abgedeckt haben.



Neu ist, dass wir uns im Sinne der Gemeinwohlökonomie mit dem Konzept der Leseabenteuer auseinandergesetzt haben. Besonders bei den Lebensmitteleinkäufen haben wir vermehrt darauf geachtet, Bio-Produkte einzukaufen. Speziell bei Wurst- und Fleischprodukten haben wir grundsätzlich nur noch Produkte mit Bio-Siegel ausgewählt.

Besonders erwähnenswert sind auch in diesem Jahr unsere treuen Ehrenamtlichen, die uns bei jedem Leseabenteuer unterstützen und tatkräftig mit anpacken. Wir freuen uns sehr, dass wir in diesem Jahr zwei neue Menschen als Ehrenamtliche gewinnen konnten und begrüßen sie herzlich bei uns im Team.

**Lesen Sie hier den wunderbaren Bericht „Wenn Bücher Funken schlagen“ zu unserem Leseabenteuer.**

In der ehemaligen Wäscherei des Evangelischen Johannesstifts wuseln am 24. Januar 2025 mehr als ein Dutzend aufgeregte Erst- bis Drittklässler\*innen der Peter-Härtling-Grundschule durcheinander, neugierig auf das, was sie erwartet. Heute Abend werden sie

nicht nur ein Buch lesen, sondern es mit allen Sinnen erleben.

## SPIELERISCHER EINSTIEG

Die Literaturpädagoginnen Franziska Bauer und Lorenzo Pennacchiotti eröffnen den Abend mit einem Spiel: Jedes Kind stellt pantomimisch eine Fähigkeit dar, auf die es stolz ist. Die Stimmung lockert sich, erste schüchterne Kinder fassen Mut. Dann hält Franziska das Buch „Lili“ des Autors Wen Dee Tan hoch. „Heute lernen wir Lili kennen“, sagt sie und zeigt eine Illustration.

„Das Mädchen hat ja Feuerhaare!“, ruft die siebenjährige Sedra überrascht. Staunen mischt sich mit Neugier, und wenig später befinden sich die Kinder mitten in einem lebendigen Rollenspiel. Sie stellen sich breitbeinig hintereinander und bilden einen Tunnel, durch den sich Lili mit ihrer feurigen Haarpracht schlängelt. Jeder darf dafür einmal Lili sein und sich eine rote Perücke aufsetzen. Und jedes Mal, wenn Lili jemanden berührt, gibt es laute Rufe: „Autsch, sie hat mich verbrannt!“, „Meine Hose brennt!“. Zum Glück ist Franziska mit einer Wasserspritze zur Stelle, um die kleinen „Brände“ zu löschen.



## LILI UND DIE HERAUSFORDERUNG DES ANDERSSEINS

In Kleingruppen spielen die Kinder verschiedene Szenen aus dem Buch nach. Lili, die beim Seilspringen das

Seil ansengt. Lili, an der sich beim Bockspringen versehentlich die Dorfkinder verbrennen. „Das macht gar keinen Spaß mit dir zu spielen, geh weg!“, rufen einige und vertreiben sie – wie in der Geschichte.

Bei den Schüler\*innen wächst das Mitgefühl für Lili. Nach den Aufführungen diskutieren sie: Was hätte man tun können, um Lili besser zu integrieren? Gemeinsam suchen die Kinder nach Lösungen und begreifen, dass Anderssein oft schwierig ist, aber auch eine Stärke sein kann.

## NACHDENKEN IN DER NACHT

Fast am Ende der Geschichte angelangt, wird es noch einmal spannend. Einige der Kinder aus Lilis Dorf verirren sich im dunklen Wald. Doch wie das ausgeht, bleibt vorerst ein Geheimnis. „Lasst die Geschichte in euch wirken, denkt darüber nach“, ermuntert Franziska die Kinder. „Die Auflösung gibt es morgen.“

Bevor sich alle in ihre Schlafsäcke kuscheln – die Schüler\*innen und Lehrerinnen übernachten gemeinsam auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts – versammelt sich die Gruppe um eine Feuerschale. Im flackernden Licht liest Franziska aus dem Buch „Von der Fee, die Feuer speien konnte“ von Franz Fühmann. Lorenzo Pennacchiotti schlüpft mit voller Körperspannung in die Rolle des Winterkönigs und raubt den Kindern mit seiner tiefen, eindringlichen Stimme den Atem. Danach gibt es Marshmallows – noch ahnt niemand, dass dies eine Anspielung auf das geheime Ende von „Lili“ ist.

## EIN AHA-MOMENT AM MORGEN

Am nächsten Morgen erfahren die Schüler\*innen endlich die Auflösung: Lili lernt, ihre besondere Fähigkeit für das Gute einzusetzen. Nachdem sich einige Kinder im Wald verlaufen haben, nutzt sie ihr leuchtendes Haar, um ihnen den Weg zu weisen. Sie schützt sie sogar vor wilden Tieren.

„Wir möchten bei Kindern die Lust am Lesen wecken“, erklärt Franziska Bauer später. „Wir tauchen mit ihnen in ein Buch ein und zeigen, dass Geschichten nicht nur gelesen, sondern auch gespielt, gefühlt und erlebt werden können.“ Viele Kinder trauten sich an diesem Abend mehr zu als sonst. „Hier gibt es kein richtig oder falsch, nur Neugier und Kreativität“, fügt sie hinzu. Das Projekt „Leseabenteuer“ der Kampagne „Kinder beflügeln“ des Evangelischen Johannesstifts und der Johannesstift Diakonie und LesArt hat an diesem Abend gezeigt: Wenn Bücher lebendig werden, fördern sie nicht nur die Lesefreude, sondern auch Empathie und Kreativität der Kinder.

### 3. ERZÄHLEN BEFLÜGELT



**Sieben Klassen kamen jede Woche in den Genuss der Erzählkunst. Aus der Birkenhain Grundschule berichtet Erzähler Sven Tjaben.**

„Wir haben im vergangenen Schuljahr den Termin von Freitag auf Montag verlegt. Das geschah auf Wunsch der Lehrerinnen, denn am Freitag war es immer schwierig die Geschichten nachzubereiten und am Montag damit zu beginnen, funktionierte nicht so gut, weil das Wochenende dazwischen war. Inzwischen arbeiten die Lehrerinnen der Willkommensklassen direkt im Anschluss an die Erzählstunden mit den Geschichten und mit Wörtern und Themen, welche darin vorkommen.“

Die Klassen sind anders zusammengesetzt, als früher. Es geht mehr nach Alter und Klassenstufe als nach Herkunft. Es gibt auch keine reine ukrainische Klasse mehr. Es kommen ständig neue Kinder. Und das sind wirklich Sprachanfänger\*innen, da müssen wir sehr einfach anfangen oder mit Bildern erzählen und den Körper einsetzen. Wir haben viel mit den Bildern gearbeitet, welche die Kinder gemalt haben.

Wir haben die Kinder die Bilder in die richtige Reihenfolge legen lassen, damit sie dann anhand der Bilder die Geschichten nacherzählen konnten, was noch nicht in allen Klassen gut funktionierte. Wir haben versucht, jedes Kind möglichst einen Satz sagen zu lassen oder wenigstens ein Wort.

Oft spielen wir piccolo. Dabei werden neue Wörter vorgestellt und gemeinsam Gesten oder Bewegungen dafür entwickelt. Dann zeigt ein Kind entweder die Geste oder sagt eines der Wörter. Die anderen sagen dann entweder gemeinsam das Wort oder zeigen die Geste. Ein rhythmisches Begrüßungsritual, bei dem die Kinder auf einem bestimmten Klatschrhythmus ihre Namen und noch einiges mehr sagen, wird nach und nach ausgebaut.

Es gab in jeder Klasse sehr schöne Bilder. Als Regelklasse kam die 4c. Da sahen wir einige Kinder wieder, die früher in der Willkommensklasse waren und die jetzt quasi die Fachleute für das Erzählen sind und sich im Ablauf dieser Stunden besser auskennen als die anderen Teilnehmenden.“

### 4. WAS UNS VERBINDET – 5 WELTRELIGIONEN IN UNSEREM BERLINER KLASSENZIMMER.



Eine Woche beschäftigen sich Grundschüler\*innen der 5. oder 6. Klasse intensiv mit den fünf Weltreligionen. Am Ende steht immer die Frage: Was verbindet die Religionen, was verbindet uns Menschen.

Fünf Durchgänge führten wir im Schuljahr 2023/2024 durch. Unsere Zusammenarbeit mit dem inklusiven Schulprojekt „Schule ohne Grenzen“ auf dem Gelände des Evangelischen Johannesstifts setzten wir erfolg-

reich fort. Der Expert\*innen-Tag am Dienstag findet nun in der Regel in der Aula statt.

In 2023/2024 starteten wir damit, das Projekt auch in Ulm aufzubauen.

## 5. KINDERSOMMERUNI 40



Im Sommer 2024 erlebten 46 Kinder eine außergewöhnliche Sommerwoche mit vier Zelt-Übernachtungen, vielfältiger Bildung, Pferden, Kanufahrt und lebendiger Gemeinschaft auf dem Stiftsgelände des Evangelischen Johannesstifts. Wie im Vorjahr gab es weit mehr Anmeldungen als Plätze.

In diesem Jahr hatten wir großes Glück mit dem Wetter – weder anhaltende sengende Hitze noch Regengüsse erschwerten uns die Bildungswoche. Zuletzt verabschiedete das fünfzehnköpfige Team die Vier- und Fünftklässler\*innen und sicher ist, dass bleibende Erinnerungen für alle entstanden sind. So berichtete Kampagnenleiterin Claudia Lukat über ihre Erinnerung in einem kleinen Video: <https://youtu.be/F8rpSOgNMAI>



## 6. PROJEKT RÜCKBLICK/ AUSBLICK



In 2023/2024 begleiteten wir über 100 Kinder der sechsten Klasse in der für sie wichtigen Phase des Überganges von der Grundschule zur weiterführenden Schule mit Naturpädagogik, Kunst und Gemeinschaftsbildung. Die Kinder reflektierten ihre Schulzeit und konnten gestärkt weitergehen. Als Erinnerung bekam jedes Kind ein Abschiedsheft.

## 7. KULTURPILOTEN



Das übergeordnete Thema für die Kulturpiloten war „Buntes Berlin“. Und bunt wurden die 9 Staffeln. Die Staffeln waren im Futurium und im Zoologischen Garten, besuchten den Bundestag oder die Gärten der Welt. Kulturell wurde es im Atze Musiktheater, Kunst zum Anfassen und -hören gab es im Klingenden Museum. Einige Kids waren im Hindutempel, Deutschlandmuseum oder im Botanischen Garten.



Alle Staffeln feierten den Jahresauftakt im Februar im Grips Theater Podewil mit dem berührenden Stück „Das Leben ist ein Wunschkonzert“ und fanden einen wunderbaren Abschluss im Festsaal des Evangelischen Johannesstifts.

## 8. MUSICALSCHMIEDE



Die Musicalschmiede setzt ihre Erfolgsgeschichte fort. Sieben Tage lang arbeiteten 18 Jugendliche zusammen und brachten ein wunderbares Musical auf die Bühne.

Sie lernten sich kennen und über die Kunst wuchsen sie zusammen. Zugewandte Profis standen ihnen mit Rat und Tat zur Seite. Dazu kam der volle Sommer mit Sonne, Wind und frischer Luft am Rande des Evangelischen Johannesstifts. Die Erfinderin Silvia Kemper, Schauspielerin und Theaterpädagogin, berichtet aus dem erfolgreichen Sommerferienprojekt in eigenen Worten:

„Juli 2024 – die Musicalschmiede startet. Wie immer mit vielen jungen, motivierten Menschen, ebenso motivierten Teamer\*innen, mit vielen Instrumenten, Musik, Text und – anders als im letzten Jahr – viel, viel Sonne. Zwei große Neuerungen haben wir eingeführt: Erstens kochten wir selbst und zweitens schufen wir neben dem bestehenden Queckenland und dem Dom einen dritten Ort für die musikalischen Proben. Beide Neuerungen entpuppten sich als kleine Herausforderungen, die gemeinsam gemeistert wurden.

Alle waren dankbar, als klar wurde, dass wir nicht mehr essen gehen, sondern selbst kochen würden. Mehr Flexibilität, mehr Anpassungsmöglichkeiten – Proben konnten ggf. verlängert oder verkürzt werden, das Essen sich dem Tagesablauf anpassen. Ab und an mussten wir feststellen: So leicht ist es mit der Flexibilität des Essen doch nicht. Reis, der nicht gar werden wollte, Hot-Dog-Brötchen, die einfach nicht knusprig wurden ... Aber: Satt waren am Ende alle und das kulinarische Abenteuer fand nach einer kurzen Eingewöhnungszeit tatsächlich Anklang. Es gibt noch Lernbedarf in diesem Bereich, aber: wir wollen uns abermals hineinstürzen ins Selber-Kochen. Nächstes Jahr mit dem Wissen, dass Kochen ein semiflexibler Vorgang ist, dass die Wassermengen beim Reis nicht nach Bauchgefühl entschieden werden sollten und mit der Erkenntnis, dass alle Positionen bei der Musicalschmiede – wie

immer – einen gewissen zeitlichen Spielraum brauchen. Was die Musicalschmiede nämlich definitiv nicht ist: immer gleich und berechenbar – und das ist auch gut so.

## 9. BUNDESWEITER VORLESETAG



Sprachförderung ist einer unserer zentralen Bildungsbereiche. Warum? Begrenzte Verständigungsmöglichkeiten der Kids sind ein Riesenproblem. Fällt den Kindern das Lesen, Schreiben oder

Sprechen schwer, beschränkt das den Selbstaussdruck. Dies führt zu Problemen bei der Selbstwertentwicklung, bei der Fähigkeit, Freunde zu finden, bei der Teilhabe in der Gesellschaft und den Chancen der formalen Bildungslaufbahn. Sprache und Sprechen sind elementar und hier ist es so wichtig, frühzeitig zu unterstützen.

Beim Bundesweiten Vorlesetag lesen wir und lassen wir vorlesen: an Schulen und in öffentlichen Einrichtungen wie dem Berliner Ensemble. Dieses Jahr konnten wir unter anderem die Schauspielerin Jessica Ginkel und die Synchronsprecherin Margot Rothweiler gewinnen. Gelesen haben wir „Die Oma hat das Internet kaputt gemacht“.



Bildnachweise: „Kinder beflügeln“ Archiv (S. 1,2), Michaela Eberlin (S. 3), Marco Dames (S. 4,6), Silvia Kemper (S. 7)